

Verbesserung der globalen Konjunktur wichtig für Liechtenstein

Gemäss Liechtenstein-Institut kann der konjunkturellen Entwicklung im weiteren Jahresverlauf 2023 vorsichtig optimistisch entgegengeblickt werden.

Dunja Goop

Wie «Wirtschaft regional» kürzlich berichtete, ist der Konjunkturindex «KonSens» des Liechtenstein-Instituts erneut angestiegen – konkret auf einen Wert von nunmehr $-0,4$ im 1. Quartal 2023 – und liegt damit nur noch knapp im negativen Bereich, welcher ein im historischen Vergleich unterdurchschnittliches Wachstum signalisiert. In diesem Zusammenhang hatte das Liechtenstein-Institut festgestellt, dass Liechtensteins Konjunktur nach einer längeren Abkühlungsphase ab Mitte 2021 den Tiefpunkt wohl überschritten habe und sich die Anzeichen, dass das dritte Quartal 2022 den konjunkturellen Wendepunkt dargestellt hat, verstärken. Dies widerspiegeln sich auch in der BIP-Quartalsschätzung des Liechtenstein-Instituts, welche für das erste Quartal 2023 das zweite Quartalswachstum Liechtensteins in Folge anzeige.

Optimismus mit Blick auf 2024

Wie Andreas Brunhart, Forschungsbeauftragter Volkswirtschaft beim Liechtenstein-Institut, nun auf «Wirtschaft regional»-Anfrage weiterführend erklärt, kann der konjunkturellen Entwicklung im weiteren Jahresverlauf mit vorsichtigem Optimismus entgegengeblickt werden. Da Liechtenstein sehr stark von den Güterexporten anhängt, sei die internationale Konjunkturstimmung eine wichtige Indikation für die weitere Entwicklung der liechtensteinischen Volkswirtschaft, so Brunhart, der erläutert: «Sowohl das globale Konjunkturbarometer, die internationalen BIP-Prognosen der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich als auch die OECD-BIP-Prognosen gehen ab Beginn des Jahres 2023 wie-



Die internationale Konjunkturstimmung gilt als eine wichtige Indikation für die Entwicklung der liechtensteinischen Volkswirtschaft.

Bild: istock

der von einer allmählichen Verbesserung der weltweiten Konjunktur aus, welche sich gemäss Prognosen im Verlauf des Jahres 2023 wie auch 2024 fortsetzen wird.»

Unsicherheiten bleiben bestehen

Doch nennt Andreas Brunhart auch aktuelle volkswirtschaftliche Herausforderungen: «Die international hohen Inflationsraten erfordern eine weltweite Straffung der Geldpolitik. Diese dämpft die internationale Konjunktur und bringt in Verbindung mit der weltweit angestiegenen öffentlichen und privaten Verschuldung Risiken mit sich.» Auch wenn sich die internationale Kon-

junktorentwicklung wieder weitgehend vom Ukraine-Krieg entkoppelt habe, bleibe auch in dieser Hinsicht eine grosse Unsicherheit, vor allem «was den zukünftigen Inflationsverlauf und die Energiever-

sorgung im nächsten Winter betrifft». Auch stelle der sich momentan zuspitzende Arbeitskräftemangel eine grosse volkswirtschaftliche Herausforderung dar, gerade in Liechtenstein.

«Die international hohen Inflationsraten erfordern eine weltweite Straffung der Geldpolitik.»



Andreas Brunhart
Forschungsbeauftragter Volkswirtschaft am Liechtenstein-Institut